

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 8: **Der Lehrer als Verteidiger des Kindes**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Zahl von Kindesmisshandlungen ist leider immer noch hoch. Neben spektakulären Fällen von körperlichen Grausamkeiten gibt es noch jene Tausende von Kindern, die von ihren Eltern abgelehnt, seelisch geplagt und verletzt werden. Wie sollen Lehrerinnen und Lehrer mit solchen Problemkindern umgehen, die ihnen im Unterricht auffallen?

In meinem eigenen Beitrag geht es um einen Einzelfall, nämlich um eine Lehrerin, die sich mutig für eine Schülerin einsetzte – und sich damit unerwarteten Konsequenzen ausgesetzt sah. Die juristische Problematik vertieft *Martin Wendelspiess*. Er gibt Antwort auf Fragen, die viele Lehrer beschäftigen, wie z. B.: «Bin ich verpflichtet, die strafbare Handlung von Eltern anzuzeigen?»

Es geht aber nicht nur um die Wahrnehmung der Verantwortung gegenüber den Eltern: Verstörte, gestörte Kinder brauchen auch eine besondere pädagogische Zuwendung, vielleicht Fachhilfe. Der Schulpsychologe *Hermann Signer* gibt Hinweise, wie Lehrer mit solchen Schülern umgehen können. Und zum Schluss provoziert *Barbara Hug* mit einigen grundsätzlichen Ausführungen zur seelischen Not unserer Kinder.

Lehrer und Lehrerinnen als «Verteidiger des Kindes» das ist eine schöne Formulierung für eine grosse Aufgabe. Allerdings muss man im gleichen Atemzug darauf hinweisen, dass es auch in den Schulzimmern Missbräuche und Leiden von Kindern gibt. Hochmut gegenüber einer «versagenden» Elternschaft ist sicher nicht am Platz. Deshalb möchte ich zum Schluss auf die naheliegendste Möglichkeit zur Verwirklichung des Anspruches hinweisen, der mit dem Titel dieser Nummer verbunden ist: Es wäre schon viel gewonnen, wenn jeder Lehrer und jede Lehrerin dazu beitrüge, ihn in seinem Schulhaus und in seiner Schulklasse zu verwirklichen.

Heinz Moser

# schweizer schule

75. Jahrgang Nr. 8  
19. August 1988

## → STICHWORT

*Joe Brunner:*  
**Warum?** 2

## → DER LEHRER ALS VERTEIDIGER DES KINDES

*Heinz Moser:*  
**Das «sozialpädagogische» Engagement des Lehrers** 3

*Martin Wendelspiess:*  
**Juristische Überlegungen zum schulischen Erziehungsrecht** 9

*Hermann Signer:*  
**Auffällige Kinder – wie man ihnen helfen kann** 13

*Barbara Hug:*  
**1988 – Die seelische Not unserer Kinder dauert an** 19

## → BERICHT

*Lucien Criblez:*  
**Ist Ökologie lehrbar?** 23  
Bericht über ein Symposium in Bern  
23. – 25. Juni 1988

## → RUBRIKEN

**Bücher** 29

**Schulszene Schweiz** 30

**Blickpunkt Kantone** 32

**Anschlagbrett** 35

**In eigener Sache** 38

## → SCHLUSSPUNKT

*Ernst Eggimann:*  
**Das Wissen weitergeben** 44

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren** sowie die **Vorschau auf Heft 9/88** finden sich auf der 3. Umschlagseite.